

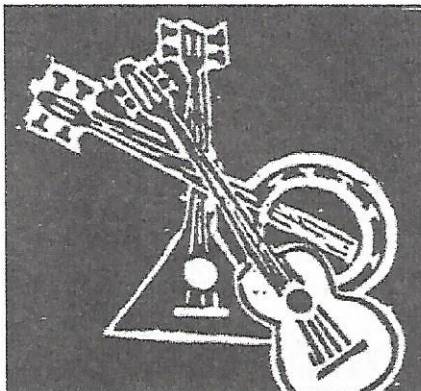
## Welt 1


**Mirna's Fling**  
**for the love of me (2014)**

Die Kunst leiser Töne entgleitet allzu oft in die Attitüde des wohlgefälligen Dahingeplätschers. Mit „for the love of me“ präsentiert MIRNA'S FLING indes einen Elftitler der das Leise kultiviert und das Melancholische nicht zum Klischee pervertiert.

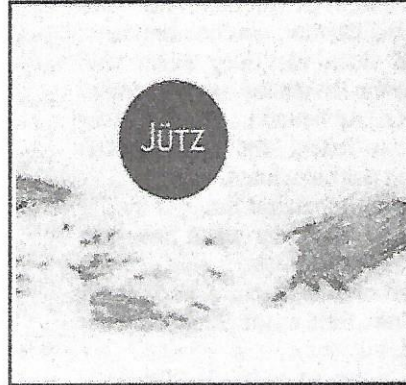
*Misery*, der Eröffnungstitel, präsentiert sich beinahe heiter. Mit stahlbesaiteten Schrammelakkordenstimmt Arjan Hoekstra ein, ehe die schwer und sanft durch die Takte wankende Tuba, Schellkranz und Mundharmonika das Stück komplettieren. Der chorische Studiogesang des Solisten zielt das Stück vortrefflich – der Technik sei Dank. Unlängst veröffentlichte Hoekstra das Video zu *Goodbye*. Die aspirierte Kopfstimme, getragen vom nachhallenden Schwermut des sparsam Akkorde setzenden Pianos, die hier und da ihres natürlich Klangs beraubt wird, kündigt auch ohne Textverständnis vom dem Ende innewohnenden Schwermut. Hörer, die einen Hang zu melancholischen Exzessen haben, sollten den Hörgenuss dieses Titels radikal beschränken, um den tiefwirkenden Klangbildern nicht zu erliegen.

Titel wie *Surreal* überzeugen indes von einer behaglichen Eingängigkeit, die sich beinahe kinderliederhaft in das musikalische Gedächtnisse ohrwurmen. Immer wieder durchbricht der Komponist und Violininstrumentalist die hörgewohnten Erwartungshaltungen. Eben noch im Wohlklang einer abendlichen Wiegenweise verfangen, verflüchtigt sich der Titel in



bedrohliche Zwischenspiele.

Mirna's Fling präsentiert ein Album voller Tiefgang und melancholischem Fernweh. Freunden illustrier Mitsingsongs werden mit diesem Album eher weniger vergnügliche Stunden verbringen. Wer indes die Intensität weher Klangwelten genießen mag, wer sich nicht ziert, dem Bangen der Töne zu verfallen, all jene also, die kein oberflächliches Geplänkel und echte Leidenschaft suchen, werden in dem Album vergehen und sich schwerlich dem hypnotischen Sog entziehen können. m


**Jütz - selftitled (2015)**

Mit ihrem dreizehn Titel fassenden, namenlosen Debütalbum liefert die Formation JÜTZ eine alpine Hommage, die ihrer Herkunft gerecht wird und grenzenlosen Raum für Improvisation und Freiheit lässt. Mit Kontrabass, Trompete, Flügelhorn, Hackbrett, Geige und Akkordeon sowie wengleich seltenem so jedoch wohlgefälligem vielstimmigen Gesang liefert das Trio ein beinahe meditatives Klangerlebnis vor.

Zwischen folkloristischen Klängen und unterschiedlichen Dialekten präsentieren Jütz ein Alpenbild voller Sehnsucht und Heimatgefühl. Fernab der momentanen, beinahe faschistoiden Verklärung von Nationalstaatlichkeit in Abgrenzung zum nicht-okzidentalen Fremden versteht sich das Trio vortrefflich auf die gebotene Selbstverständlichkeit von Fern- und Heimweh.

Bisweilen durchdringen volksliedhafte Passagen die Musik, indes kaum einen Takt später die freie Improvisation das musischen Geschehen dominiert. Freunden von stereotypen Liedabläufen à la „Strophe, Refrain, Strophe, Refrain“ dürften von den dezidierten Arrangements und diffizilen technischen Können der Band bisweilen überfordert sein.

Im *Emmentaler Hochzeitstanz* rhythmisieren Kontrabass und Hackbrett die bisweilen dissonanten Klangteppiche des Akkordeons. Der Einsatz von Trompete und Horn verstärken die Dissonanzen, bauen eine beinahe unerträgliche Spannung auf, um nur selten den wohlgefälligen, reinen Akkorden zu verfallen. Zweifelsfrei ist

dieses Album nichts für Freunde rein folkloristischer Klänge. Wer sich jedoch auf die Spannungen, unverhofften Brüche mit dem Gewohnten und die freie Entfaltung der Melodien einlassen kann, wird in diesem Album eine akustische Wohltat, einen bannenden Sog von sphärischer Dichte entdecken, der seinesgleichen sucht. Und nebenbei offenbaren die Musiker ein Verständnis von Zuhause, das zum Maßstab erhoben werden sollte.

**Liedermacher Thomas Felders**

neue CD – die leider nur fünf Stücke hat – trägt den nicht ganz frommen Titel „Gottes Segen“, und sie ist ein schönes Geschenk für alle frommen Christenmenschen, die sich zum Kirchentag in Stuttgart aufmachen wollen. Oder eigentlich für alle, denen es nicht egal ist, was da seit Jahren in Stuttgart läuft. Der zuständige Landesbischof erklärt, aus dem Neuen Testament nicht ersehen zu können, ob der Tunnelbahnhof nun gottgefällig sei oder nicht, medienwirksam werden „Tunnel- und Maschinentaufen“ veranstaltet, das beschreibt das schöne Stück „Johannes der Tunneltäufer“, mit O-Ton von Kirchenvertretern und Bahnvorstand. Die enge Verbindung von Kirche und Mammon wird beschrieben, und „Sodom“, das wir schon von Thomasens voriger CD kennen, (und das alle Qualitäten eines richtigen Ohrwurms hat) beweist, daß Sodom überall ist, und überhaupt ist es eine kluge und wichtige CD und zeigt Thomas Felder in allerbesten Form. Thomas Felder: Gottes Segen, Musik & Wort, [www.thomas-felder.de](http://www.thomas-felder.de) (GH)

**Gundis Lieder - Gundis Themen**

Zur Erinnerung an Gerhard Gundermann Konstantin Wecker, Stoppo, Die Seilschaft und andere Benefiz-Hommage zum 60. Geburtstag von Gerhard <http://showcasepotdam.de>

**Ganztägiges Fest im Freiland Potsdam am 13. September 2015**

Beteiligt ist auch Hugo Dietrich mit der Brigade Feuerstein und viele weitere.

16 Jahre nach Gundermanns Tod haben sich im Tonstudio „showcasepotdam“ alte Weggefährten, Bekannte und Freunde von Gundi getroffen, um sich mit seinen Arbeiten und Gegenwartsperspektiven zu beschäftigen.

Ein tolles Beibuch ist dabei. Lieder wie „Unter der Fahne der Grünen Armee“, „Wie schnell ist nix passiert“, „Ich mache meinen Frieden“, „Keine Zeit mehr“, „Alle oder Keiner“, „Gras“, „Was keiner wagt“, „Höflich sein“ sind dabei insgesamt 28 Stücke. Gundi & Peter Rohland sind die beiden Liedermacher, die in der Folkszene am meisten vermisst werden.